



September 2024

We share knowledge.

Überwachung am Arbeitsplatz?

Arbeitgeber sind berechtigt oder sogar verpflichtet, Arbeitnehmende und deren Arbeit zu überwachen. Dieser Überwachung sind aber enge Grenzen gesetzt.

■ Ellen Kuchinka

Dennoch werden z.B. mit Keyloggern, die alle Eingaben am PC aufzeichnen, oder mit Videokameras samt Mikrofonen zunehmend Arbeitnehmer nicht nur im Homeoffice überwacht. Wenn die Daten archiviert werden, handelt der Arbeitgeber evtl. schnell einmal ungesetzlich. Denn z.B. für Sicherheitsaspekte, Qualitätssicherung, Optimierung der Abläufe können Überwachungen eingesetzt werden - aber eben nicht zur Überwachung des Verhaltens.

Verhalten und Leistung sind jedoch häufig miteinander verbunden. Dies führt fast zwangsläufig zu unterschiedlichen Auffassungen bzgl. des berechtigten oder

eben nicht berechtigten Interesses des Arbeitgebers. Die Überwachung muss dabei verhältnismässig sein. Auch deshalb sollten Arbeitnehmer bereits bei der Planung von Kontroll- und Überwachungssystemen einbezogen werden. Eine heimliche Überwachung ist ein absolutes No-Go. Um diese aufzuspüren ist es wichtig, überhaupt zu wissen, welche Systeme eingesetzt werden.

Bereits Videoüberwachungsanlagen können die psychische Gesundheit und die Produktivität der Angestellten beeinträchtigen. Mittlerweile werden aber immer mehr Methoden zur Analyse von Personaldaten verwendet, die im direkten Zusammenhang mit den Methoden von Big Data stehen.

Dazu werden wir uns im kommenden LT unterhalten und auch diskutieren, was Mitarbeiter gegen die verschiedenen Überwachungsmethoden tun können. Sicher ein heikles Thema. ■

LocalTalk

Dieser LT findet ausschliesslich online statt! Man kann sich per Zoom einwählen und von zuhause aus teilnehmen.

Mittwoch 11. September 2024

ab 19.15 Uhr Einwahl bei Zoom
ab 19.30 Uhr Vortrag

Ort: Online in Zoom.

Thema: Überwachung am Arbeitsplatz
Siehe nebenstehenden Text.

Weitere Daten:

9. Oktober, 13. November,
11. Dezember.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme an diesen Veranstaltungen.

Ellen Kuchinka und Pit Hänger

Weitere Infos

<http://www.mus.ch/lt-basel>
ekuchinka@mus.ch
pit.haenger@mus.ch



Überwachung beim Nachtessen in der Thuner Altstadt.
Arbeitet der Spatz für den Nachrichtendienst?
Fotos 14.8.24 mit dem iPhone XS Max. © Elijah Widmer.



September 2024

We share knowledge.

Wenn jemand eine Reise tut ...

... so kann er was erzählen. Das sagte einst **Matthias Claudius (1740 - 1815), deutscher Dichter, Redakteur, Erzähler und Herausgeber des Wandsbecker Boten.**

■ Werner Widmer

Tatsächlich kann ich was erzählen von meiner letzten Reise nach L'Ampolla, gut zwei Zugstunden südlich von Barcelona gelegen. Dass der Tag nicht ganz plan-gemäss verlaufen würde zeigte sich bereits beim Abflug in Zürich, der war 45 Minuten verspätet. Bei der Gepäckausgabe in Barcelona die nächste Verzögerung: Plötzlich stoppte die Anlage, welche die Koffer ausspuckte, auf der Anzeige wurde der Flug aus Zürich durch einen aus Paris ersetzt. Verwirrung bei den verbliebenen Passagieren: Wo sind unsere Koffer geblieben? Immerhin waren noch etliche Mitreisende aus Zürich ebenfalls kofferlos, es bestand also noch Hoffnung. Und tatsächlich, nach ein paar Minuten wechselte die Anzeige zurück auf den Flug aus Zürich, das Transportband jedoch blieb still, bewegte sich keinen Millimeter. Da! Endlich, nach fast einer Viertelstunde begann die Anlage wieder zu laufen und spuckte die restlichen Koffer aus. Man stelle sich das vor: Ferien ohne Gepäck, nur mit dem, was man gerade am Leibe hat, das wäre doch etwas einschränkend, nicht wahr?

Um wenigstens einen Teil der Reise we-niger umweltbelastend zu absolvieren be-

schlossen wir, statt mit Taxi und Mietauto per Zug weiter zu reisen. Als nächste Hürde stellte sich die gemäss Internet ein-fache und schnelle Verbindung per Zug vom Flughafen El Prat zum Bahnhof Bar-celona Sants heraus: Wir waren nämlich nicht im Terminal 2 gelandet, von wo der Zug fährt, sondern im Terminal 1. Also hiess es erst den Shuttle Bus finden, der uns zum Terminal 2 brachte.

So trafen wir schliesslich gegen 14 Uhr in Barcelona Sants ein. Unser 13 Uhr Zug war natürlich längst weg. Aber keine Bange, der Fahrplan zeigte den nächsten um 15.15 an. Also genehmigten wir uns ein Bier und ein traditionelles katalani-sches Bocado mit Serrano Rohschinken – eine Wucht. So gestärkt warteten wir auf den 15.15 Zug. Und warteten und warte-ten. Es war unerträglich stickig und heiss in diesem unterirdischen Bahnhof, gefühlt wohl gegen 40°, die Lüftungsanlage war hoffnungslos überfordert. Ich versuchte mich im Bereich der Rolltreppe aufzuhal-ten, dort tröpfelte etwas kühlere Luft aus der darüber liegenden Bahnhofshalle her-unter, die angenehm gekühlt war.

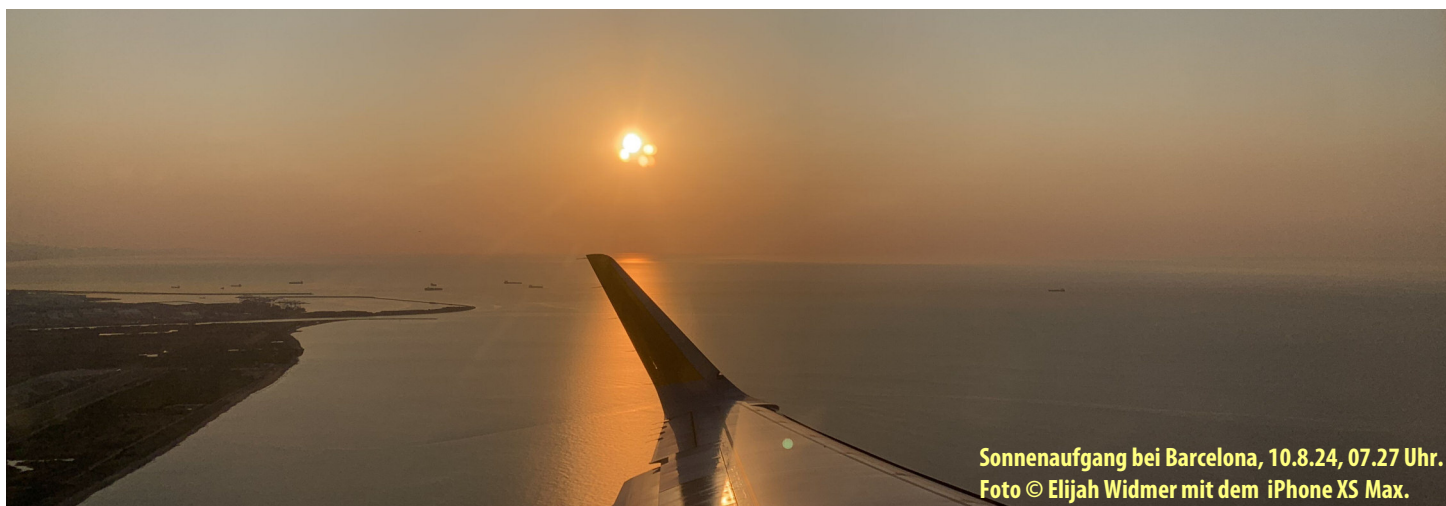
Irgendwann meldete die Anzeigetafel eine «Verspätung wegen technischem De-fekt», eine ganze Weile später stand da la-pidar «Zugausfall». Alle Meldungen natürlich immer abwechselnd in Ka-talanisch und Spanisch, dessen ich zum Glück mächtig bin. Viele Touristen stan-den da etwas ratlos, die anwesenden Aus-kunftspersonen wurden regelrecht

belagert und bestürmt.

Gegen 17 Uhr traf dann endlich der Er-satzzug ein. Der Andrang war jetzt natür-lich riesig, alle gestrandeten Passagiere versuchten, diesen Zug zu entern, teils wurde mit harten Bandagen gekämpft. Ich schickte Elijah mit dem leichten Gepäck vor mit dem Auftrag, uns zwei Sitzplätze zu sichern, was ihm auch prompt gelang. Derweil schob ich den schweren Koffer zentimeterweise Richtung Eingang und wartete den richtigen Moment ab, um ihn schliesslich die steilen Stufen hochzu-wuchten. Geschafft! Ich stellte den Koffer provisorisch in eine freie Ecke und begab mich mit dem Rucksack zum Sitzplatz, wo wir uns einrichteten.

Ein paar Minuten später ging ich zurück, um den grossen Koffer zu holen. Er war weg. Ein Blick aus dem Zug, da war nie-mand zu sehen, weit und breit keine Spur von unserem Koffer. Er war und blieb ver-schwunden. In diesem Moment schloss sich die Tür, der Zug setzte sich in Bewe-gung. Jetzt hatten wir zwei Stunden Zeit uns zu überlegen, wie das wohl ist, Ferien ohne Gepäck, ganz frei und unbelastet. Und uns mit dem Gedanken anzufreun-den, dass wir am nächsten Tag erst mal auf Shopping Tour gehen würden. Von Un-terwäsche über Hose, Hemden, Badezeug und Necessaire bis zum Rasierapparat musste alles neu beschafft werden.

Immerhin: Das MacBook war in meinem Rucksack. Aber was nützt ein MacBook ohne Netzteil? ■



Sonnenaufgang bei Barcelona, 10.8.24, 07.27 Uhr.
Foto © Elijah Widmer mit dem iPhone XS Max.

iPhone Ferien-Bilder im August

We share knowledge.



Abendstimmung über der Austernfarm in der Fangar Bucht im Ebro Delta (Katalonien), 8.8.2024, 20.39 Uhr, Frischer schlürfen geht nicht: Aus dem Wasser direkt auf den Teller. Fotos © W. A. Widmer mit dem iPhone XS.



iPhone Ferien-Bilder im August

We share knowledge.



Unser Ferienhaus an einmaliger Lage, direkt am Meer, mit einen kleinen Strand vor dem Haus. 7.8.2024, 15.34 Uhr.

Alle Bilder aufgenommen im August 2024 mit dem iPhone XS. © W. A. Widmer, Erlenbach.

Velotouren auf der Via Verde, einer stillgelegten Eisenbahnlinie in die Berge. Der Bahnhof wurde in eine Restaurant umfunktioniert.

